Bürger sauer auf Politiker

Volkmarsen-Ehringen (cl). „Ich habe furchtbare Schimpfe bekommen", erklärte Ortsvorsteher Otto Bitter am Sonnabend mittag gegenüber der WLZ im Rückblick auf das in der Nacht zuvor vom Hochwasser heimgesuchte Dorf Ehringen.

Erboste Anlieger machten ihrem Ärger Luft, beschimpften Ehringer Kommunalpolitiker und machten sie für die Verengung der Erpe im Bereich zwischen Erpetalhalle und dem „Hafenviertel", wie der von mehreren Überschwemmungen heimgesuchte Dorfbereich sarkastisch genannt wird, verantwortlich. Ohne diese Verengung wären die Flutwellen glimpflicher verlaufen, war die Auffassung vieler Burger.

Seit Jahren bemühe sich der Ortsbeirat um die Beseitigung der auf jeder Uferseite etwa ein Meter breiten Anlandungen erklärte Bitter. Der Magistrat der Stadt Volkmarsen habe den Vorschlägen des Ortsbeirates folgen wollen und die Genehmigung des Diemelwasserverbandes zur Säuberung der Erpe bekommen. Doch dann seien diese Arbeiten von der Unteren Naturschutzbehörde beim Kreis Waldeck-Frankenberg untersagt worden. Das Flußbett müsse erhalten bleiben, denn die Anlandungen und Bewuchs seien typisch für den Bachlauf, sei zur Begründung gesagt worden.

„Wir wollen die Natur nicht zerstören, doch in erster Linie geht es um die Menschen und dann um die nistenden Vögel", sagte Bitter. Der Zustand der Erpe sei nicht mehr zu verantworten. „Wir dürfen nicht auf der einen Seite viel Geld für die Dorferneuerung aufbringen und auf der anderen Seite nicht zusehen, wie Millionenwerte durch Hochwasser zerstört werden", meinte er. Von der Landesregierung seien die Ehringer dazu aufgefordert worden, die Möglichkeiten, die sich innerhalb des Ortes zum Hochwasserschutz bieten, auszuschöpfen.

Nächtliche Nachwirken des Unwetters in Nordhessen

Flutwelle überschwemmte Ehringen

VOLKMARSEN-EHRINGEN (cl). Das am späten Freitagnachmittag über das Kasseler und Wolfhagener Land tobende Unwetter verursachte einige Stunden später auch im Volkmarser Stadtteil Ehringen Überschwemmungen. Um 1.15 Uhr erreichte die Erpe mit fast zweieinhalb Metern ihren Höchststand und sorgte für überflutete Straßen sowie vollgelaufene Keller und Garagen. Das Wasser stand teilweise bis zur Decke.

Betroffen waren vor allem die Anlieger der Fiddel- und Unterstraße sowie des Steenwegs. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden, jedoch war der Ärger der Betroffenen groß (siehe Bericht an anderer Stelle).

Schon frühzeitig überwachte die freiwillige Feuerwehr mit Wehrführer Hartmut Diegel die Situation. Die Erfahrungen vergangener Hochwasser haben gelehrt, daß etwa drei Stunden nach Überflutungen im Wolfhager Land das Dorf Ehringen mit einer Flutwelle rechnen muß. Nach Erkundungsfahrten wurde gegen 18 Uhr vorsorglich die Leitstelle in Korbach informiert und über die Volkmarser Stützpunktwehr Sandsäcke angefordert.

Als gegen 19.30 Uhr die Sirenen im Dorf aufheulten, um die Einwohner zu warnen, sei die Feuerwehr zunächst „wegen Wichtigtuerei" gescholten worden, zumal nur wenige Tropfen Regen gefallen waren, berichtete Wehrführer Hartmut Diegel am Sonnabend mittag. Doch unbeirrt verteilten die Kameraden Sandsäcke, halfen beim Räumen der Keller und brachten Schweine, Rinder und Bullen eines Landwirts aus dem Unterdorf zu höhergelegenen Höfen. Zwar erreichten die Überschwemmungen nicht das verheerende Ausmaß der Vorjahre, doch standen Rinder in den Wiesen im Volkmarser Erpetel am Samstag vormittag noch fast kniehoch im Wasser.

Pegelwärter Siegfried Funkenberger, seit 32 Jahren im Amt, wußte anhand eines Wasserstandsgebers genau, wann die Flutwelle kommen sollte. Der normale Pegelstand der Erpe liegt bei 43 Zentimetern. Am Freitag abend ließ die erste Flutwelle das Flüßchen ab 20 Uhr in etwa 45 Minuten um 56 Zentimeter ansteigen. Ab 22 Uhr schwoll die Erpe weiter und erreichte um 1.15 Uhr mit 2,49 Metern den höchsten Stand. Gut eine Stunde später zog sich das Wasser, das für verschlammte Straßen und Kellerräume sowie viel Aufregung und Ängste gesorgt hatte, in das Erpebett zurück.

Bis zum frühen Mittag waren die betroffenen Anlieger, von den Dorfbewohnern unterstützt, mit der Säuberungsaktion beschäftigt. Im Einsatz war auch das DRK Ehringen, dessen Helfer bereits in der Nacht mit zupackten und heißen Tee und Essen servierten. Die Feuerwehr pumpte die Keller leer und war bis 14 Uhr für die Aufräumungsarbeiten im Einsatz.



Aufräumungsarbeiten nach dem Hochwasser: Eine Flutwelle rollte als Folge des schweren Unwetters in Nordhessen durch Ehringen. (Foto: cl)

„Land unter" meldete nach durchwachter Nacht auch Bademeister Ferdi Hütter für die Liegewiesen des Schwimmbades und das Kellergeschoß. Zum Glück sei die braune Flut kurz vor dem Kinderplanschbecken zum Stehen gekommen.

Für die Zukunft wünscht sich die Ehringer Feuerwehr einen eigenen Wassersauger, erklärte Hartmut Diegel im Hinblick auf den einzigen bei der Stützpunktwehr deponierten Sauger auf Stadtebene. Stellvertreter Rainer Wachenfeld ist der Meinung, daß die Anzahl der Sandsäcke aufgestockt werden müsse, die zentral auf dem städtischen Bauhof lagern. Am Samstagmorgen machte sich Erster Stadtrat Wiltried Ebert ein Bild vom Ausmaß des Hochwassers.